

Land diese Schuld zu verkleinern, niemand wird es vermögen, durch das moralische Gewicht, das der Verstorbenen in die Wagschale zu legen vermochte, der geistigen Bewegung Einhalt zu thun, welche aus jenen Fehlern Nahrung schöpft wird. Die Minister sind nur kühle Leute, die Mehrheit der Kammer ist nur ein schwankend Werkzeug — die Regierungen in Deutschland mögen sich versehen!

Italien.

§ Nachrichten aus **Rom** (siehe Paris.) Aus Gaeta wird gemeldet, daß 14,000 Mann Spanier und Neapolitaner nach Rom abmarschirt seien, und bereits die römische Grenze überschritten haben. — Zu Civita-Vecchia langen fortwährend Verstärkungen für die französische Armee an.

Perugia, wo bereits am 31. Mai ein österreichisches Corps von Toscana aus eingerückt ist, liegt nur 38 Stunden von Rom. Auf beiden Seiten des Apennin stehen somit österreichische Truppen im Kirchenstaat und ihrer Vereinigung und eventuellen Vorrücken gegen Rom steht kein Hinderniß entgegen. Ancona soll nach einem fürchterlichen Bombardement capitulirt haben.

Das Augenpaar.

Es sind zwei kleine Fensterlein
In einem großen Haus,
Da schaut die ganze Welt hinein,
Die ganze Welt heraus.

Ein Maler sitzt immer dort,
Kennt seine Kunst genau,
Mahlt alle Dinge fort und fort,
Weiß, schwarz, roth, grün und blau.

Dies mahlt er eckig, jenes rund,
Lang, kurz, wie's ihm beliebt,
Wer nennet all die Farben und
Die Formen die er gibt?

Ein Zaub'rer ist's, ich sag' es kühn,
Denn Alles, was der Schooß
Der Erde faßt, das mahlt er hin
Auf's Fleckchen linsengroß.

Auch was der Hausherr denkt und steht,
Mahlt er an's Fenster an,
Daß Jeder, der vorübergeht,
Es deutlich sehen kann.

So mancher Fenster Feuerglanz
Hat viele so gebrannt,
Als wären sie geschliffen ganz
Aus schwarzem Diamant.

Und andere geben sanft und traut
Ein blaues Licht von sich,
Daß Jedem, der hinein nur schaut,
Wohl wird und wunderlich.

Und freut der Herr vom Hause sich
Und nimmt der Schmerz ihn ein,
So zeigen öfters Perlen sich
An beiden Fensterlein.

Ist schönes Wetter, gute Zeit,
Da sind sie hell und lieb,
Doch wenn es stürmet, fröstelt, schneit,
Da werden sie gar trüb.

Ein Knabe, unscheinbar und klein,
Doch reich begabt mit Macht,
Steigt bei den Fenstern aus und ein,
Wenn's nicht der Herr bewacht.

Und geht der Hausherr einst zur Ruh,
Nicht braucht er dann ein Licht,
Da schlägt der Tod die Balken zu
Und ach! — das Fenster — bricht.

Vermischtes.

Der Höhenrauch.

(Fortsetzung.)

Im deutschen Merkur 1783, October, heißt es: „Der Berghauptmann v. Lebra bemerkte zu Zellefeld bei einem Gewitter mit wenigem Regen ein Knittern wie wenn man einem schwach elektrisirten Körper einen Funken entlockt, und ein feuriges Meteor längs der Erde wie ein Nordlicht.“

Der große Haufen, der sich überhaupt wenig um die Erklärung meteorologischer Erscheinungen bekümmert, hält den Höhenrauch für den Rauch brennender Moore und Haiden. So sagt man z. B. im Schaumburgischen, zwischen Obernkirchen und Büfelfburg, wo man eine weite Aussicht nach Westen hat, wenn dem Anscheine nach ein Gewitter im Anzuge ist und man bald nachher sich in diesem Nebel eingehüllt befindet: Siehe, da recken sie schon wieder hinter Winden die Haide an, woran daselbst Niemand je gedacht. In Winden sagt man dasselbe von Osnabrück, dort von Diefriesland; hier wieder von Holland u. s. w. Es ist allerdings eine sehr bekannte Sache, daß in jenen Gegenden jährlich im Frühjahr ganze Strecken Moor und Haide in Brand gesteckt werden, um nachher Buchweizen dazwischen zu säen. Es ist bekannt, daß der dadurch erzeugte Rauch ganze Gegenden überzieht, dem Athmen, sowie den Augen lästig ist, die Wäsche gelb macht und beschmutzt, allein dieser Heiderauch oder Moorrauch ist kein Höhenrauch, kein elektrischer Nebel; und warum?

Rauch (fumus) nennen wir, was bei starker Erhitzung oder bei wirklichem Brennen eines Körpers in sichtbarer Gestalt in die Höhe steigt, ohne doch zu glühen oder zu brennen; er besteht aus Wasser, brenzlichem Oele und Essig. Brennender Rauch ist Flamme. Dampf (vapor) ist ein in der Luft niedergeschlagenes Gas, eine Verwandlung sowohl fester, als besonders flüssiger Körper durch die Wirkung des Wärmestoffs oder des Feuers in elastische oder ausdehnbare Flüssigkeiten; er ist unsichtbar und wird, je nachdem er stark ist, Dunst oder Nebel genannt, wenn ihm der Wärmestoff auf irgend eine Weise wieder bis auf geringem Grade oder bis auf 0° entzogen wird, wodurch er seine Ausdehnbarkeit verliert und in der Atmosphäre sichtbar wird. Gas wird er genannt, wenn er mit Ausfluß der atmosphärischen Luft und durch Anwendung der Hitze in solche immerwährend elastische Flüssigkeiten verwandelt wird, daß er durch Entziehung des Wärmestoffs, selbst bis auf 0° und darunter, nicht wieder tropfbar-flüssig hergestellt werden kann, obgleich einige Gase durch starkes Zusammendrücken in tropfbare Flüssigkeiten verwandelt werden können.

Ein solches Gas ist nun der Höhenrauch, und da immer die Elektricität dabei im Spiele ist, so wäre die passendste Benennung dafür: Elektrisches Gas.

Der Rauch dagegen aus jenen brennenden Haiden und Mooren besteht zuvörderst aus nicht verbrannten Theilen derselben, weil die Hitze nicht stark genug ist, sie mit zu verbrennen, um so mehr, weil es mehr ein Schwelen, als ein Brennen ist, und sodann aus wässerigen Theilen. Die ersteren setzen sich, wie bekannt, als Ruß ab, wie dort an dem Beschmutzen und der Färbung der Wäsche zu sehen ist; letztere, die wässerigen Theile, werden bald von der Luft, besonders wenn sie kalt und trocken ist, aufgenommen und zerlegt, und wirken stets auf den Hygrometer, welches das elektrische Gas nicht thut, und daher auch trockener Nebel genannt wird. Eigentlicher Nebel ist immer feucht. Jeder Rauch verliert daher sofort seine Existenz, sobald ihm der Wärmestoff, der Grund seines Daseins ist, entzogen wird, und erscheint als fester Körper oder als Flüssigkeit, seinen Bestandtheilen, welches bei jenem Moorrauche um so mehr und um so schneller geschehen muß, als die Luft bei kaltem Nord- und Nordwestwinde der ihn uns bringen soll, stets sehr trocken ist, welche Winde aber, wie wir sehen werden, die notwendige Folge des elektrischen Gases sind. Man verwechselt also hier offenbar Ursache und Wirkung. Der Rauch folgt fern dem Winde, wird durch diesen bewegt, und man sieht ihn sich bewegen; er verbreitet sich also nach und nach. Das elektrische Gas dagegen folgt dem Winde nicht, wird durch ihn nicht bewegt, sondern ist stabil und verbreitet sich nicht nach und nach, sondern erfüllt die ganze Atmosphäre, so weit es reicht, auf einmal.

Wollte man nun aber auch den Moorbrennen zugeben, daß ihr Rauch sich weit verbreiten könne, was er nicht kann, da er von der kalten und trockenen Luft bald verschluckt wird, so wird man nie begreifen, auch werden sie nicht darthun können, wie ein an sich warmer und feuchter Rauch die Atmosphäre auf oft so lange Zeit mitunter erkälten und ihr auf so lange Zeit die Gewitter und den Regen gänzlich entziehen kann. Rauch ist vielmehr ein Leister des Bliges, weswegen es gefährlich ist, während eines Gewitters am brennenden Herde zu stehen; es müßten daher durch den Moorrauch die Gewitter eher befördert als gehindert, und der Regen herbeigeführt werden.

(Schluß folgt.)

Neue Erfindung.

In einer Versammlung der k. Societät zu London, war kürzlich eine Maschine aufgestellt, die, wenn sie sich bewährt, für die Typographie von wichtigen Folgen sein müßte. Die Maschine beseitigt das Gießen der Lettern, indem sie dieselben aus Metall- (Kupfer-) Draht preßt und durch scharfe Stahlinstrumente schneidet. Mit Hilfe einer Dampfmaschine kann sie in der Minute 60 Lettern, also täglich 36,000 schlagen. Der Druck soll bei weitem schärfer ausfallen und die Lettern wegen des härteren Metalls viel dauerhafter sein. Nach dem Erfinder — sein Name ist Petit — würden sie hundertmal länger dauern, als gewöhnliche. Auch die Kosten sollen nicht höher sein, als für die bis jetzt gebräuchlichen Lettern. —

Anzeige.

Sehr schöne **Messina-Apfelsinen** pro Stk. 2 Sgr., **Citronen** pro Stk. 1 Sgr., **Feigen** pro A 6 Sgr. 8 Pf., **Catharinen-Pflaumen** pro A 4 Sgr., **Bamberger Pflaumen** pro A 2 Sgr. und 18 Pf. pro 1 Ehr., **Sardellen** pro A 8 Sgr., sowie sehr schönen **Schweizerkäse** pro A 8 Sgr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

Baderborn.

Wilhelm Hesse.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.